Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 113 (1987)

Heft: 18

Illustration: [s.n.]

Autor: Slíva, Jií

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Walliser **Gedankensplitter**

Von Hannes Taugwalder

Ich wellti gääre nomal uf d Wält cho, aber dizmâl als Hund va miim Frowwi.1

Is Göüchje², wâ allzi ins gliich Glutje³ lüegt, gseet immer numma schiina Grind4.

Friejer hei wer iisch gäge de wilte Rotte⁵ miesse were, hitu müess är schi gäge iisch were.

Numma der Salat gseet ma gääre der Chopf machchu.

Chrüüt6 va grobe Schüene zämentgitrickts, schteit immer wider üf.

Sit däm wer iischa Chirchuture⁷ isoo hibsch biliechte, het miini Seel wider in güeta Schlaf.

Wenn di iswels⁸ freegt: «Was ischt eigentli ds Tipischa am Wallis?» Säg ne: «Ds Gschmackje⁹ va der Lonza!»

Der Fuggs seit zer Müüs¹⁰: «Bis doch öü luschtigs und läbigs, und nid trüürigs und tots!» Und är bisst ra der Grind ab.

Bi de Bijinu¹¹ und de Drone heert d Liebi üf, wenn s um de Hunig

In weler landwirtschaftlichu Schüel lerent d Ameisse iru Blattliisch mälche?

Ischt der Himmel eigentli ds einzig Schpaarkassi fer d ârmu Liit?

D Liebi va der Brüüt¹² lât schi nit an der Lengi vam Schleier la mässe.

Solang wier an d Üferschteehig giglöübt hei, hei wier de Totu liechti Holzchritzjini¹³ uf di Greber gitâ. Jetzt tie wier ne schweri Marmorschteina druf.

«Welis ârmseeligs Hiischi¹⁴ hescht doch dü!» Doch schii meint: «Jâ, aber bschouw¹⁵ der gross Himmel uber miim Hitti!»

1 (von) meiner Frau 2 ein Näschen 3 Pfütze 4 sein Kopf 5 Rhone 6 Gras 7 Kirchturm 8 jemand 9 der Geruch 10 Maus (Miisch = Mäuse) 11 Bienen 12 Braut 13 Holzkreuze 14 Haus 15 betrachte (beschaue)

Hannes Taugwalder, alter junggebliebener Walliser Autor aus Zermatt, aber in Aarau im Exil, bodenständig und herb wie Salgescher Dole, schmunzelt gerne über sich selbst. Versucht, dem Leben einen Sinn abzuringen und kratzt mit Vorliebe an vergoldeten Gipsfiguren. Seine vorwiegend autobiographischen Erlebnisse erreichen stetige Neuauflagen, und von seiner spitzen Feder sind noch weitere Überraschungen zu erwarten.